Dezember 2017 Jahrgang 31

HS report

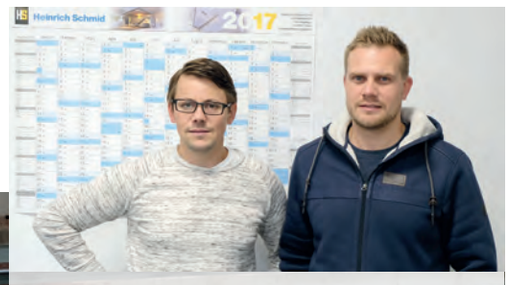
Maler Ausbauer Dienstleister

Ein rasantes erstes Jahr S. 3

„Großes Erlebnis“ S. 4

SCHWERPUNKT HIGHLIGHTS 2017

Ein Genuss



Nahe dran am Geschehen: Abteilungsleiter Kai-Patrick Ruckaberle und Teamleiter Mark Notz (v. l.) sind abwechselnd jeden Morgen bei Arbeitsbeginn auf der Baustelle. „Schauen, dass es läuft.“

2017 war wieder ein Jahr einzigartiger Projekte. So wie dieses Beispiel aus Böblingen: Wer für Kunstwerke auf zwei oder vier Rädern brennt, sollte mindestens einmal im Leben die MOTORWORLD besucht haben. Ein beeindruckendes Ambiente – auch dank der Malerarbeiten von HS Sindelfingen.

Gianfranco Scanu, Marcus Kosbab, Rennfahrer, Steve McQueen (v. l.). Jedes Hotelzimmer ein Unikat.

Porsche, Ferrari, Bentley, Maserati, Lamborghini, Harley-Davidson und dazu das bedeutendste Oldtimerzentrum Deutschlands: Seit Ende der 2000er Jahre hat sich die MOTORWORLD in Böblingen zu einem Mekka für Auto- und Motorradliebhaber entwickelt. Die denkmalgeschützten Hallen des ehemaligen Landesflughafens von Württemberg und das angrenzende Areal bieten „Raum für mobile Leidenschaft“, so der offizielle Slogan. Darin: exklusive Fahrzeuge, alle blitzblank. Kein Staubkorn stört das Bild. Ein Genuss.

Von Anfang an bei der Umnutzung des Areals mit von der Partie ist der Heinrich-Schmid-Standort Sindelfingen. „Wir haben damals die Malerarbeiten in der Ausstellungshalle und beim Neubau des V8 Hotels durchgeführt“, sagt Abteilungsleiter **Kai-Patrick Ruckaberle**. Das außergewöhnliche Hotel ist bekannt für aufwändig gestaltete Themen- und Designzimmer. Zurzeit wird es durch einen Hotelneubau erweitert. Auch dort sind die Malerarbeiten „made by HS“. Wir treffen Vorarbeiter **Gianfranco Scanu** auf der Baustelle. Bereitwillig führt er uns durch das künftige Superior-Hotel. „Hier kommt es auf absolute Sauberkeit und akkurates Arbeiten an“, berichtet der gebürtige Sarde. „Decken und Wände müssen absolut glatt sein, denn sie werden nur gestrichen.“ Auch für ihn, seit 23 Jahren bei Heinrich Schmid, sei das eine besondere Baustelle.

Fortsetzung auf Seite 2

Das neue Themen- und Designhotel hat 153 Zimmer.

Zuversicht durch Erfolg

Liebe Leserinnen und Leser,
der Konjunkturmotor läuft auf Hochtouren – eine Erfolgsmeldung jagt die andere. Die anhaltend gute Marktsituation auch im Jahr 2017 hat es unserer Unternehmensgruppe erleichtert, die uns eigenen Stärken weiter auszubauen. Mit unserer „Agenda 479“ befinden wir uns inzwischen auf der Zielgeraden – deutlich früher, als zunächst geplant. Auch konnten wir im ablaufenden Jahr wieder eine große Zahl neuer Mitarbeiter und Unternehmen integrieren. Über 400 neue Auszubildende haben uns ihr Vertrauen geschenkt und an einem der Standorte ihre Ausbildung begonnen. Wir freuen uns auf diese Aufgabe! Systeme wie den Soll-Ist-Vortrieb konnten wir weiter ausbauen, die ersten Standorte erfassen als Piloten mit der neu entwickelten App „Lohn digital“ ihre geleisteten Arbeitsstunden und Leistungen.

Hinter all diesen Entwicklungen stecken die starken Leistungen aller Beteiligten. Für die erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit möchte ich mich im Namen aller Geschäftsbereichsleiter bei unseren Kunden, Mitarbeitern, Lieferanten, Partnern und Gesellschaftern ganz herzlich bedanken!

Die zurückliegenden 365 Tage verleihen uns Kraft und Elan für alle anstehenden Aufgaben. Zu unseren Hausaufgaben für 2018 wird unter anderem gehören, uns in den Bereichen Kunde, Mitarbeiter, Baustelle und Geld dort zu verbessern, wo Bedarf besteht. Auch gilt es, die Herausforderungen der digitalen Arbeitswelt zu meistern: Durch intensive Begleitung, Schulungen und die Optimierung der Organisation wollen wir Systeme schaffen, die unsere Mitarbeiter bei ihrer Arbeit für unsere Kunden bestmöglich unterstützen. Handwerk, das sind Menschen – diese Aussage hat auch im Jahr 2018 unverändert Bestand.

Gemeinsam wollen wir an der Umsetzung dieser Ziele arbeiten und damit die Wachstumschancen der guten Konjunktur weiter nutzen. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern erholsame Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Ihr Rainer Harbaum

Mehr Informationen: Rainer Harbaum
r_harbaum@heinrich-schmid.de

Compliance leicht gemacht

Reutlingen/Eschbach • Einem Kunden Geschenke machen, selber Geschenke annehmen, zum Geschäftsessen einladen – was darf ich und was darf ich nicht? Was gehört sich und was gehört sich nicht? – Die Compliance-Schulung der Geschäftsführer Holger Graeser und Rainer Harbaum schafft Orientierung.

Wie verhalte ich mich regelkonform gegenüber Kunden, Mitarbeitern, Lieferanten, Nachunternehmern aber auch gegenüber den Gesellschaftern und Geschäftsführern? Und was ist beim Datenschutz und beim Arbeits- und Gesundheitsschutz zu beachten. – Compliance betrifft ein Geschäftsessen ebenso wie das Sponsern von Sportveranstaltungen. Was sich gehört und was nicht, lernen die HS-Führungskräfte in der Compliance-Schulung.

„Eine der besten Veranstaltungen auf der ich je war.“ „Absolut praxisnah. Klasse.“ „Toll, wie die beiden das rübergebracht haben.“ – Am Ende der Compliance-Schulung, Anfang November am Standort Eschbach, gab es viel Lob. Dabei klingt „Compliance“ eher trocken, langweilig und zäh. Doch wie die Geschäftsführer **Holger Graeser** und **Rainer Harbaum** die ethischen Grundsätze des Unternehmens vermitteln, ist unterhaltsam, informativ, mitunter humorvoll und erfrischend.

In den letzten fünf Jahren haben die beiden bundesweit rund 30 Veranstaltungen durchgeführt und dabei über 1.000 Führungskräfte und Assistentinnen geschult. „Compliance ist bei Heinrich Schmid Chefsache“, erklärt Holger Graeser. „Da steigen wir Geschäftsführer persönlich in den Ring.“ Das ist auch gut so, denn klare Regeln – die von Gesellschaftern und Geschäftsführern vorgelebt werden – schaffen Orientierung.

„Als Führungskraft übt man viele Funktionen aus“, macht Graeser deutlich. „Man ist Chef gegenüber den Mitarbeitern und Generalunternehmer gegenüber Nachunternehmern; man ist Repräsentant von Heinrich Schmid und Treuhänder für die Gesellschafter und die Geschäftsführer. Zudem ist man Unternehmer, Arbeitssicherheits- und Datenschutzbeauftragter sowie Personal- und Fuhrparkleiter in einer Person.“ Bei der Compliance-Schulung werden alle Bereiche angesprochen.

Compliance-Schulung am Weinstetter Hof. In den letzten fünf Jahren wurden bundesweit über 1.000 Führungskräfte geschult.

Die Geschäftsführer Rainer Harbaum und Holger Graeser (v. l.) schulen die Führungskräfte bei Heinrich Schmid persönlich in Sachen Compliance.

„Es geht darum, wie Sie sich im Geschäftsleben verhalten sollen“, erklärt Rainer Harbaum. Compliance bedeute ‚Regelkonformes Verhalten‘. Bei Heinrich Schmid wird dabei nach drei Grundsätzen unterschieden: Was tun wir, was tun wir nicht und wo passen wir auf. „Die Forderung unserer Gesellschafter ist eindeutig“, betonte Harbaum weiter. „Sie lautet: Gesetzestreue.“

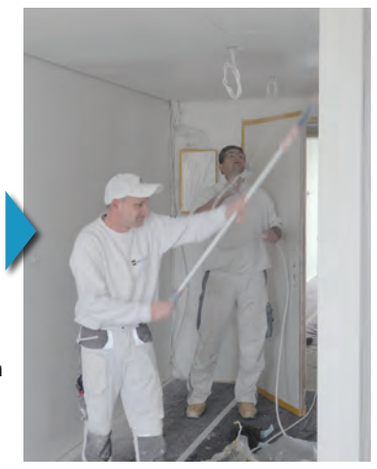
Da aber kein Mensch alle Gesetze kennen kann, appelliert Harbaum an den gesunden Menschenverstand. „Bitte handeln Sie mit Maß und Mitte. Wenn Sie einen Geschäftspartner zum Arbeitsessen auf ein Schnitzel mit Pommes einladen, dann ist das in Ordnung. Was aber, wenn Sie ihn ins 3-Sterne-Restaurant ausführen?“ – Gelächter in der Runde. Botschaft angekommen.

Fortsetzung von Seite 1

Ein Genuss

Die unter Denkmalschutz stehende Ausstellungshalle der MOTORWORLD wurde 2008/2009 unter anderem von Heinrich Schmid Sindelfingen saniert.

Allein der Größe wegen: 153 Zimmer vom zweiten bis zum sechsten Geschoss – 16 davon werden, wie bereits im V8 Hotel, als Themenzimmer aufwändig gestaltet.
Scanu führt uns ins vierte Obergeschoss. Dort treffen wir **Marcus Kosbab**. „Ich bin der Tapezierer“, stellt sich dieser vor und führt uns in eines der Zimmer. An einer Wand prangt überlebensgroß Steve McQueen als schwarz-weißer Digitaldruck. „Bei dieser Art von Fototapete siehst Du jede Unebenheit. Darum spachteln und schleifen wir hier so gründlich.“ Ein Blick gegen das schräg einfallende Streiflicht überzeugt uns. Kein Staubkorn stört das Bild. Ein Genuss.



Ralf Heine und Ralph Marsch (v. l.) beim Beschichten der Wandflächen.

Denis Balic und Dimitrios Nteveros (v. l.) beim Auftragen von Spritzspachtel. Der Bauherr stellt höchste Ansprüche an die Oberflächenqualität.

Gianfranco Scanu (2. v. r.) mit den Azubis Frederic Stromberg, Daniel Faude und Julian Schwarz (v. l.) auf der Hotel-Baustelle in Böblingen. Bis zu 20 Mitarbeiter gleichzeitig sorgen für die Einhaltung des engen Terminplans.

Menschen

Dr. Carl-Heiner Schmid

Von Herzen Danke ...

HS-Report ist unsere Zeitung, ist Tagebuch aller Mitarbeiter und Spickzettel für all jene, die wissen wollen, was bei HS so alles passiert. Knapp 23.000 Exemplare bringt die monatliche Auflage, die ungefähr 70.000 Menschen anspricht. Denn jedes Exemplar wird im Schnitt von 3 Zeitgenossen gelesen. Wie viele Leser sich doch für uns interessieren.
Jeder dieser Interessenten schenkt Heinrich Schmid ein bisschen seiner Lebenszeit. Und das ist nicht selbstverständlich. Deshalb muss wenigstens einmal im Jahr ein dickes Danke her. Weihnachten und Jahreswechsel sind perfekter Anlass.
Und dieser Dank ist uns Herzenssache. Er ist mehr, viel mehr, als nur eine fünfstellige Buchstabenfolge. Dieses Danke ist Ausdruck unserer Philosophie, ist der Wunsch, allen Menschen auf Augenhöhe zu begegnen, ist gelebte Form unseres Respektes vor dem Anderen und Wunsch nach Nähe zum Anderen.

Kunden, Mitarbeiter, Architekten, Banken, Lieferanten, Schulen, Gemeinden und allen, die uns verbunden sind, gehört der persönliche Dank der ganzen Familie Schmid.
Wir wünschen eine sichere und fröhliche Reise durch das neue Jahr und einen baumstarken, bunten und entspannten Start, wenn die Neujahrsraketen zischend abheben, funkensprühend in den Mitternachts-Himmel steigen und der Klang der Gläser die nächste 12-Monats-Runde charmant einläutet.

Ihre Biggi, Carl-Heiner, Heinrich, Frizzi, Max und Carlo Schmid.

ch_schmid@heinrich-schmid.de

Info

MOTORWORLD
Ein Zentrum automobiler Leidenschaft: Besucher finden eine täglich wechselnde Sammlung an besonderen Fahrzeugen. Professionelle Anbieter verkaufen, restaurieren, warten und vermieten exklusive Fahrzeuge.
www.motorworld.de

Arthur Bechtel Classic Motors
Der Spezialist für klassische Fahrzeuge bietet einen weltweiten Handel mit hochwertigen Automobilen und zahlreiche Serviceleistungen.
www.arthur-bechtel.com

V8 Hotel
Inmitten des MOTORWORLD-Areals ermöglicht das Design- und Themenhotel V8 exklusive Übernachtungen in automobilen Themenzimmern.
www.v8hotel.de

Informieren und inspirieren

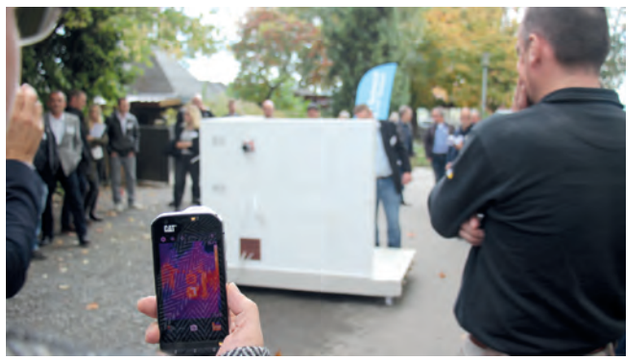
Vorbeugender Brandschutz, Nachhaltigkeit, Baurecht – viele Heinrich-Schmid-Standorte organisieren Fachseminare für ihre Kunden. Die Themen sind so vielfältig wie die Interessen der Kunden selbst. Auch in diesem Jahr fanden und finden bundesweit hochkarätige Veranstaltungen statt. Eine Auswahl.

Spezielle Rohrabschottungen verhindern im Brandfall ein Überschlagen der Flammen von einem Raum zum nächsten.

Spiel mit dem Feuer

Heilbronn • Brandversuche gehören zu den faszinierendsten und gleichzeitig beliebtesten Kundenveranstaltungen. Unter anderem organisierte Kundenmanager **Bernhard Uphoff** mit seinen Kollegen im Geschäftsbereich von **Ralf Pöndl** hierzu eine ganze Veranstaltungsreihe. So hatten im Oktober beispielsweise die beiden Standorte **Heinrich Schmid Heilbronn** und **Halter Stuckateur- und Malerbetrieb** zum „Thementag Brandschutz“ geladen. Rund 70 Architekten, Fachbauleiter und andere Baubeteiligte waren der Einladung gefolgt.
Der Brandschutzsachverständige **Christian Benz** moderierte die Veranstaltung. In seinem Vortrag „Brandschutz – Wiege des Chaos“ zeigte er typische Baumängel und wie man diese hätte vermeiden können.
Wie sehr es beim Brandschutz auf die richtigen Produkte und eine sachgemäße Ausführung ankommt, wurde beim anschließenden Brandversuch deutlich. Die Abteilungsleiter **Sven Bührle** und **Axel Kusche** hatten mit ihren Mitarbeitern eine Trockenbaukonstruktion errichtet. Darin verbaut waren Rohrabschottungen, Brandschotts und eine Brandschutzbeschichtung. War zu Beginn der Veranstaltung von einigen Teilnehmern noch die fehlende Investitionsbereitschaft beim Brandschutz beklagt worden (Zitat: Die Mehrkosten kriege ich im Gemeinderat nie durch.), stand am Ende die Erkenntnis: „Wer beim vorbeugenden Brandschutz spart, spielt mit dem Feuer.“

Sie machten die Kundenveranstaltung in Heilbronn zum Erfolg: Denis Jasarovic, Sven Bührle, Daniel Biniasch, Christian Erhard, Bernhard Uphoff, Axel Kusche, Christian Benz, Nicole und Roland Halter (v. l.).



Fachpublikum: Ein Kunde beobachtet den Brandversuch mithilfe einer Wärmebildkamera.

Ludwigsburg • Bereits im Juni fand der „Thementag Brandschutz“ am Standort in Ludwigsburg statt. Die Brandversuche bereitet das Organisationsteam akribisch vor. Es informiert vorab auch die örtlichen Behörden. Zur Sicherheit immer dabei: die Feuerwehr. Die Feuerwehrleute selbst verfolgen die Brandversuche mit großem Interesse. Sie wissen: Vorbeugender Brandschutz schützt auch ihr eigenes Leben.

Ungewöhnlicher Seminarort I: Architekten-Fachseminar beim Herrenausstatter Digel in Nagold.

Marcel Heidrich, Melisa Mujezinovic, Gregor Schlothane (stilecht im 60er-Jahre-Outfit) und Jasmin Mujezinovic (Standortleiter Freudenstadt) brachten interessierte Architekten mit zur Tankstelle.

Kunden im Fokus

Freudenstadt/Nagold • **Gregor Schlothane** ist Netzwerker aus Leidenschaft. Als Key Account Manager pflegt er in der Region von **Norbert Eschl**, **Ingmar Niehus** und **Arnold Imberi** die Beziehungen zu Kunden. Dazu gehört es auch, entsprechende Fachveranstaltungen zu organisieren. „Mir ist wichtig, die Bedürfnisse unserer Kunden zu kennen“, so Schlothane. Aus diesen Bedürfnissen heraus sind eine Reihe von Fachseminaren entstanden. „Vorbeugender Brandschutz, Nachhaltigkeit, Bau- und Architektenrecht, … das kommt gut an.“
„Unsere Seminare zeichnet der Praxisbezug aus“, sagt er. „Neulich luden wir 25 Architekten zu einem Brandversuch ein. Der wurde eigentlich im Rahmen der internen Weiterbildung zur Brandschutzfachkraft durchgeführt. Das hat die Architekten schon sehr beeindruckt, welchen hohen Aufwand wir bei der Weiterbildung betreiben.“
Die Wahl der Veranstaltungsorte läuft ebenfalls kreativ. „Die Firmengeschichte eines unserer Kunden, des Herrenausstatters Digel aus Nagold, weist mit unserer eigenen Geschichte Parallelen auf, also schlug ich eine gemeinsame Veranstaltung vor“, erzählt Schlothane. „Der Kunde stellte die Örtlichkeit, ich brachte die Leute mit – heraus kam eine äußerst erfolgreiche Veranstaltung, die alle Beteiligten begeisterte.“

Ungewöhnlicher Seminarort II: In der (übrigens voll funktionsfähigen) AVIA-Retrotankstelle, unweit der Schwarzwaldhochstraße, fand ein Brandschutzseminar statt – angesichts der Örtlichkeit natürlich ohne Live-Brandversuch!

Applaus:

Forscher der Universität von Wuhan in China untersuchten den Einfluss von Schokolade auf die Gesundheit. Dazu werteten sie 14 Studien mit über 500.000 Teilnehmern aus. Ergebnis der Untersuchung: Wer Schokolade isst, reduziert das Risiko für koronare Herzkrankheiten, Schlaganfall und Diabetes. Dabei erschien ein moderater Schokoladenverzehr von zwei bis sechs Portionen zu je 30 Gramm pro Woche am günstigsten, um sich vor den genannten Krankheiten zu schützen.
HS-Report meint: Weihnachten kann kommen.

Pfiffe:

Das große Gähnen: Für eine aktuelle Arbeitsmarktstudie eines auf Führungskräfte spezialisierten Personalvermittlers wurden im Herbst 500 deutsche Manager befragt. Mehr als jeder zweite (56 Prozent) gab an, seine Angestellten seien einen vollen Arbeitstag pro Woche gelangweilt. Der Studie zufolge glauben lediglich 40 Prozent der Vorgesetzten, dass sich ihre Mitarbeiter nie langweilen.
HS-Report meint: Mitarbeitern Verantwortung übertragen, statt sie Däumchen drehen zu lassen.

Herausgeber:
Heinrich Schmid
Systemhaus GmbH & Co. KG
Geschäftsbereich Kommunikation
Reutlingen
Verantwortlich für die Gesamtausgabe:
Josef Schneider
Telefon:
0711 65 54 00 01
E-Mail:
j_schneider@heinrich-schmid.de

Anschrift der Redaktion:
redaktion24 GmbH
Josef Schneider
Nobelstraße 15
70569 Stuttgart
Druck:
LFC print+medien GmbH, Reutlingen
Tel.: 07121 30189-12
Fax: 07121 30189-19

Nachdruck nur mit Zustimmung der Redaktion unter Quellenangabe. Beiträge ohne Verfasserangabe sind redaktionell. Alle Rechte vorbehalten.

Redaktion: David Krenz, Josef Schneider

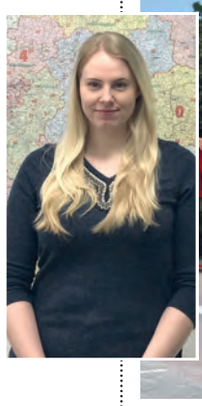
Bildnachweise:
Seite 1: Josef Schneider (Motorworld, Compliance); Gregor Schlothane (Reitturnier)
Seite 2: Josef Schneider (Motorworld, Heilbronn, Ludwigsburg); Gregor Schlothane (Digel, Tankstelle); Africa Studio – Fotolia.de (Applaus); fizkes – Fotolia.de (Pfiffe)
Seite 3: HS (Entsorgung Essen, Krefeld); Thorsten Roß, Barrisol, Josef Schneider (Mulhouse)
Seite 4: HS; Josef Schneider (Teilzeit-Meister); Stephan Bacher (Meisterfeier Stuckateure); Lea Schneider (Duales Gymnasium)

Entsorgen ohne Sorgen

Essen • Im Jahr 2017 wuchs die Leistungsvielfalt von Heinrich Schmid ein weiteres Stück. Ein Beispiel: Eine junge Abteilung am Standort Essen-Süd, die sämtliche Dienstleistungen rund um das Thema Entsorgung auf der Baustelle bietet.

Die Entsorgung von Bauschutt und Dämmstoffen organisieren; Sanitäranlagen, Bauzäune, Verkehrssicherung und Absperrungen liefern lassen; Stellgenehmigungen einholen und mit Behörden kommunizieren: „All dies nehmen wir gern den Verantwortlichen in den Standorten HS ab, damit sie sich komplett auf ihre Baustellen konzentrieren können“, sagt **Marco Rakowski** (Bild oben). Der Teamleiter, der seit 2011 als Trockenbauer bei Heinrich Schmid arbeitet, führt die neue Entsorgungs-Abteilung.

Anlass für ihren Aufbau waren die Anfragen eines Großkunden. Der wünschte sich vom HS-Standort Essen-Süd, auch diese Dienstleistung anzubieten – aus einer Hand, zuverlässig und termingetreu wie gewohnt. In enger Abstimmung mit dem Abteilungsleiter der Trockenbauabteilung, **Stefan Peterkord**, sowie dem Standortleiter Essen-Süd, **Jörg Hüppmeier**, hat **Marco Rakowski** die Abteilung seit dem vorigen Sommer aufgebaut. Als Berater half zunächst sein Vater **Uwe-Bernd Rakowski**, der wie Sohn Marco früher bereits bei einem internationalen Recyclingkonzern gearbeitet hat. Abteilungsassistentin **Lisa Winter** (Bild rechts) fungiert als Disponentin. „Sie kümmert sich vertrauensvoll um alle Sorgen und Wünsche unserer internen Kunden“, sagt Rakowski. Inzwischen hat die Abteilung für diverse HS-Standorte zur vollsten Zufriedenheit gearbeitet. Weitere sollen folgen, Marco Rakowski und Lisa Winter bieten ihre Dienstleistungen HS-weit an und stellen diese gern in einem persönlichen Gespräch vor. „Mit unserem Angebot wollen wir intern einen Mehrwert schaffen“, sagt Rakowski.



Mehr Informationen:
Marco Rakowski
m_rakowski@heinrich-schmid.de
Tel. 0201-545289-20;
Lisa Winter
l_winter@heinrich-schmid.de
Tel. 0201-545289-22

Danilo Rienahs, am HS-Standort Bochum Abteilungsleiter im Bereich Maler – Bodenleger – Trockenbau, berichtet von der Zusammenarbeit mit der Abteilung von Marco Rakowski: „Dieses Jahr hatten wir ein sehr großes Bauvorhaben, ein Marktbau in Eberswalde (Foto). Ich hätte wie früher ewig im Internet einen Entsorger vor Ort suchen können, wo man dann auch nicht weiß: Liefern die gut, liefern die schlecht. Stattdessen rief ich Herrn Rakowski an: Ich brauch' morgen drei Container. Die waren alle da und das lief super. Wenn ich mal wieder was habe, gehe ich auf jeden Fall zu ihm. Die interne Lösung spart nicht nur Zeit, sie ist auch nicht teurer als die anderen Angebote, manchmal sogar günstiger.“

Ein rasantes erstes Jahr

Nadine Gutt: „Als einer der Sponsoren des Firmenlaufs der Stadt Jüchen haben wir mit unseren Mitarbeitern und deren Familien auch am Lauf teilgenommen und konnten mit sehr guten Ergebnissen unsere Stärken beweisen.“

Krefeld • Der junge Standort im nordrhein-westfälischen Krefeld blickt kurz vor dem ersten Geburtstag auf eine beeindruckende Wachstumskurve zurück. Niederlassungsassistentin Nadine Gutt war vom ersten Tag an dabei und berichtet.

„Am 1. Januar 2017 haben zwei Mitarbeiter einen neuen Standort am vielversprechenden Mies van der Rohe Business Park in Krefeld eröffnet: Das waren Standortleiter **Alexander Vahsen** und ich.

Dank einer hervorragenden Einarbeitung sowie Betreuung seitens der Kollegen aus Essen fiel uns der Einstieg in die Heinrich-Schmid-Familie sehr leicht. Herr Vahsen berät sich mit dem dortigen Regionalleiter **Karsten Gollub** über Aufträge und Angebote, Regionalassistentin **Birgit Arensmann** führte mich in die Systeme und in Themen wie Rechnungscockpit und Löhne ein. Mit ihrer langen Erfahrung steht sie mir noch heute Rede und Antwort, aktuell zum Beispiel beim Jahresabschluss.

Zum Start haben wir die Gewerke Malerarbeiten und WDVS angeboten. Nach kurzer Zeit nahmen wir auch den Komplettbau in unser Portfolio auf. Seit September können wir zusätzlich den Trockenbau zu unseren eigenen Gewerken zählen. Auch eine Büroerweiterung haben wir bereits vornehmen müssen, da wir entgegen der Planung wie die Champignons aus dem Boden wachsen.

Wir sind ein junges, dynamisches und hoch motiviertes Team von mittlerweile 18 Mitarbeitern. Und ab dem 1. Januar 2018 werden weitere 13 Trockenbau-Mitarbeiter aus dem Standort Essen unseren Standort verstärken. Das rasante Wachstum sowie die stetige Aufwärtsentwicklung haben uns überrascht und erfüllen uns mit Stolz.

Zusätzlich motivieren uns die Möglichkeiten, die Heinrich Schmid seinen Mitarbeitern bietet: Dass man nach der Ausbildung die Treppen bis zum Regionalleiter klettern kann, dass die Firma Workshops und Prüfungsvorbereitung anbietet und sogar die Meisterausbildung unterstützt, ist sicherlich einzigartig in unserer Branche. Gleiches gilt für Qualifizierungen im Assistenzbereich. Ich besuche aktuell in Reutlingen einen entsprechenden Kurs.

Wir haben ein aufregendes Jahr hinter uns und freuen uns auf eine gemeinsame sowie erfolgreiche Zukunft.“

Mehr Informationen:
Alexander Vahsen
a_vahsen@heinrich-schmid.de

Ein ganz privates Highlight: Am 28. August 2017 wurden Alexander Vahsen und Daniela Vahsen (geb. Adam) standesamtlich in Willich-Neersen getraut. „Zu unserer großen Überraschung bildeten die Kollegen beim Auszug eine Pinsel- und Rosengasse“, berichtet Alexander Vahsen. Im Schlossgarten entstand ein gemeinsames Foto (v. l.): Peter Keil, Joachim Pielok, Peter Hambüchen, Florian Cerne, Julian Kock, Birgit Arensmann, Alexander und Daniela Vahsen, Nadine Gutt, Yüksel Kavlacik, Janina Dillenhöfer, Kevin Giebels, Andreas Lehnertz, Ralf Flock.

„Respekt“

Mulhouse • Der Ausbaubetrieb Arthur Kaiser gehört seit Anfang des Jahres zu Heinrich Schmid. Warum die Integration in die Unternehmensgruppe so gut funktioniert und welche Rolle dabei gegenseitiger Respekt spielt, darüber berichtet Regionalleiter Thorsten Roß.

„Das Traditionsunternehmen **Arthur Kaiser** hat sich im Großraum Mulhouse mit Malerarbeiten, Bodenbelagsarbeiten und Spanndecken einen exzellenten Ruf erarbeitet. In den drei Abteilungen Peinture, Creasol und Plafondtech sowie im Büro sind insgesamt 25 Mitarbeiter beschäftigt.

Den Erstkontakt zum Eigentümer, **Christian Kaiser**, stellte unsere französische Hausbank her. Herr Kaiser suchte einen Nachfolger. Schnell haben wir gemerkt, dass wir zusammenpassen. Christian Kaiser arbeitet aktuell noch als Berater im Unternehmen. Die Zusammenarbeit mit ihm ist hervorragend.

Besonders stolz bin ich darauf, dass nach der Integration in die Unternehmensgruppe Heinrich Schmid kein Mitarbeiter das Unternehmen verlassen hat. Die Führungskräfte **Bruno Slowinski**, **Paulo Morais**, **Boris Langlois**, die Assistentinnen **Cathrine Marbach** und **Pinar Demircan** sowie die Mitarbeiter auf den Baustellen – alle stehen dahinter. Mittlerweile wurde unsere HS-Weiterbildungstreppe ins Französische übersetzt. Unsere Philosophie, den Mitarbeiter erfolgreicher zu machen, kommt gut an.

Seit Mitte des Jahres ist **Jean-Philippe Portmann** als Niederlassungsleiter mit an Bord. Das entlastet mich ungemein. War ich anfangs zwei bis drei Tage in der Woche vor Ort, bin ich momentan nur noch an einem Tag in Mulhouse.

Das erste halbe Jahr habe ich selbst den Standort geleitet. Am wichtigsten ist es in dieser Phase, Ruhe, Vertrauen und Sicherheit zu vermitteln. An erster Stelle steht die Sicherstellung der Lohnzahlung. Aufgrund unserer Erfahrungen in den anderen französischen Standorten und durch die tatkräftige Unterstützung von **Monique Apprill** vom Standort Strasbourg-Geispolsheim lief das perfekt.

Ebenso wichtig ist die Kundensicherung. Gemeinsam mit Herrn Kaiser besuchte ich die Bestandskunden. Für die Kunden sind Qualitätssicherung und Einhaltung der Termine wichtig. Was die kulturellen Unterschiede zwischen uns Deutschen und den Franzosen betrifft, so kann ich nur eins sagen: Arbeite in Frankreich mit Respekt vor der Kultur und Du wirst selbst respektiert werden.

Auf den Baustellen haben wir relativ schnell unser GÜ-System (Betriebswirtschaftliche Gesamtübersicht, Anm. d. Red.) installiert. Das haben die Mitarbeiter vom Start weg gut angenommen. Natürlich wird die Einarbeitung noch etwas dauern, aber Rom ist auch nicht an einem Tag gebaut worden.

Hinsichtlich der Finanzen lief alles ebenfalls reibungslos. **Rainer Harbaum** und sein Reutlinger Team im Systemhaus haben sich um Konten und Online-Zahlungen gekümmert. Unsere französische Hausbank kennt uns als liquides Unternehmen – da gab es also überhaupt keine Schwierigkeiten.

Auch unseren französischen Lieferanten sind wir treu geblieben. Bei der Integration eines Unternehmens ist wie gesagt Kontinuität und Ruhe das Wichtigste. Die Abteilungsleiter sollen weiterhin dort bestellen dürfen, wo sie schon immer bestellt haben und die Mitarbeiter sollen genau das Material verarbeiten, dass sie teilweise schon seit Jahren kennen. Auch das ist eine Form von Respekt.“

Das Führungsteam bei Arthur Kaiser: Jean-Philippe Portmann, Bruno Slowinski, Cathrine Marbach, Pinar Demircan, Paulo Morais, Boris Langlois (v. l.).

Von Arthur Kaiser, Abteilung Peinture, saniertes Gebäude. Im Großraum Mulhouse genießt das Unternehmen einen exzellenten Ruf.

Thorsten Roß

Die Abteilungen Creasol (Boden) und Plafondtech (Decke) widmen sich dem hochwertigen Innenausbau von Gebäuden. Den bisherigen Lieferanten, wie beispielsweise dem Spanndecken-Hersteller Barrisol (siehe Fotos), hält das Unternehmen Arthur Kaiser auch nach der Integration in die Unternehmensgruppe Heinrich Schmid die Treue.

Teilzeit-Meister als Erfolgsmodell

Reutlingen • Familie gegründet, Haus gebaut, … und den Meister machen. Geht das? Wer familiäre und finanzielle Verpflichtungen hat, für den sind Teilzeitkurse zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung oft die einzige Alternative. Die Heinrich Schmid Führungs-Akademie bietet ein attraktives Modell an. Das steht allen Interessierten offen.

„Früher hatten wir bundesweit 5.000 Meisterschüler im Malerhandwerk, heute sind es vielleicht noch 1.000.“ Die Zahlen, die **Karl Weinhuber** präsentiert sind ernüchternd. Trotzdem sagt der 64-Jährige dem Meistertitel eine große Zukunft voraus, wenn – ja wenn – die Kurse mehr auf die Bedürfnisse der Meisterschüler abgestimmt würden. „Wir verzeichnen eine hohe Nachfrage nach Teilzeitkursen. Leider gibt es aber zu wenig Angebote. Gleichzeitig stöhnen immer mehr Meisterschulen über leere Klassen im Vollzeitunterricht. Angebot und Nachfrage passen nicht mehr zusammen.“

Karl Weinhuber weiß wovon er spricht. Der Bauingenieur und gelernte Maler unterrichtete 25 Jahre lang an der Meister- und Technikerschule in München. Für die Heinrich Schmid Führungs-Akademie gibt er Kurse in der kombinierten Online-Meisterausbildung. „Kombiniert“, weil der Teilzeitunterricht sowohl online als auch an Präsenztagen, wie heute in Reutlingen, stattfindet. Das Angebot der Führungs-Akademie sei ein Glücksfall, so Weinhuber. „Viele der Schüler haben Familie und teilweise ein Haus gebaut.“

Zehn Schüler haben sich heute zum Präsenzunterricht getroffen. Die Vorbereitung auf den Teil II der Meisterprüfung steht auf dem Programm. Bis Mai 2018 wird der Kurs dauern, dann finden die letzten Prüfungen statt. Die Erfolgsaussichten sind gut. „Die Prüfungen finden modular statt“, erklärt Weinhuber. „Das entzerrt ungemein.“ Überhaupt zeichne sich der Kurs der Führungs-Akademie durch große Flexibilität aus. „Das liegt auch an der guten Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer in Erfurt“, betont Weinhuber. Außerdem seien die Schüler hoch motiviert. Beste Voraussetzungen also für das Erfolgsmodell aus Reutlingen.

HS-Mitarbeiter und Schüler der Online-Meisterschule lernen gemeinsam. Da fällt vieles einfacher – und Spaß macht es auch.

Karl Weinhuber: „Die Stellung und Akzeptanz des Meistertitels in der Gesellschaft ist gut.“

Zehn Meisterschüler trafen sich am ersten Novemberwochenende zur Weiterbildung in Reutlingen. Die Dozenten Karl Weinhuber (l.) und Susanne Kiesewetter (r.) gestalteten die Unterrichtseinheiten. HS-Geschäftsführer Holger Graeser (2. v. l.) ließ es sich nicht nehmen, die Teilnehmer persönlich zu begrüßen. „Die Meisterausbildung der Heinrich Schmid Führungs-Akademie ist ein Erfolgsmodell. In den letzten zehn Jahren haben wir rund 100 Meister ausgebildet.“

„Viele der Schüler haben Familie und teilweise ein Haus gebaut. Für sie ist der Teilzeitkurs ein Glücksfall.“

In Teilzeit zum Meister

Die Ausbildung der Führungs-Akademie für die Meisterprüfungsteile I (Praxis) und II (Fachtheorie) erstreckt sich über die Dauer von rund acht Monaten. Sie findet berufsbegleitend in Teilzeit statt. Einmal die Woche treffen sich die Schüler virtuell, abends am PC, zum Online-Unterricht mit ihren Ausbildern. Während der Präsenztage in Reutlingen (Theorie) sowie an der Handwerkskammer in Erfurt (Theorie und Praxis) kommen die Meisterschüler regelmäßig zusammen. Die Tage sind so gelegt, dass keine längere Unterbrechung der Berufstätigkeit droht. Viele Meisterschüler können sich nämlich ein längeres Fernbleiben von Mitarbeitern, Kunden und Baustelle nicht leisten. Auf die Meisterprüfungsteile III (BWL) und IV (Pädagogik) können sich die Meisterschüler an der Online-Meisterschule vorbereiten.

Bildung, die man sich leisten kann

Zehn Malergesellen machen sich im Oktober 2017 auf den Weg, den Meistertitel im Maler- und Lackiererhandwerk zu erwerben. Was bewegt sie, was treibt sie an?

Christof Kramarenko, HS Essen Süd: „Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. Deshalb war die Hauptanforderung an den Kurs, dass ich ihn nebenberuflich machen kann. Mich interessieren betriebswirtschaftliche Inhalte, beispielsweise Vor- und Nachkalkulation. Später möchte ich eigene Mitarbeiter führen können. Ohne Meisterausbildung fehlt einem dazu einfach das Grundwissen.“

Christian Fritzsche, HS Crailsheim: „Ich mache den Meister, weil ich mich weiterbilden und in der Firma aufsteigen will. Ich bin noch jung und will die Zeit nutzen. Was ich hab, das hab ich.“

Noel Engel, HS Altbach: „Mit meiner Chefin, Tamara Kratschmann habe ich meine Karriere geplant. Die Meisterprüfung ist hierfür der Start. Darauf kann ich aufbauen. Ich bin mit 22 Jahren wahrscheinlich der Jüngste hier.“

Duart Susuri, HS Stuttgart Feuerbach: „Ich mache die Ausbildung in Teilzeit aus den gleichen Gründen wie meine Kollegen, weil ich es mir sonst nicht leisten könnte. Weiterbildung ist das A & 0. Mit dem Online-Unterricht komme ich gut klar.“

Christian Grigo, HS München: „Ich mache momentan auch noch die Teile III und IV an der Online-Meisterschule. Das ist zwar anstrengend, aber besser als Vollzeitunterricht. Ich habe keinen Lohnausfall und kann das Gelernte auch gleich im Betrieb umsetzen. Der Aufwand fürs Lernen sind 10 bis 12 Stunden in der Woche. Dazu kommen noch 45 bis 50 Stunden im Job. Das ist zwar anstrengend, aber überschaubar. Schließlich habe ich ein Ziel vor Augen.“

Christian Flederer, AGL, HS Schweinfurt: „Ich möchte mich in Richtung Teamleiter weiterentwickeln und bin der Meinung, dass der Meister dazugehört. Die tägliche Arbeit im Betrieb hilft mir beim Unterricht. Kalkulieren und Angebote schreiben – das mache ich im Betrieb auch schon.“

Sergey Scheuermann, HS Baden-Baden: „Ich bin wahrscheinlich der älteste hier, mit 42 Jahren. Da ich drei Kinder habe ist Teilzeit die einzige Möglichkeit, den Meister zu machen. Ich brauche das Geld. Wenn möglich möchte ich nach der Meisterprüfung eine Führungsposition übernehmen.“

Christian Wockenfuß, HS Markranstädt: „Ich habe die Online-Meisterschule gewählt, um keinen Lohnausfall zu haben und weil die Ausbildung so schön komprimiert abläuft. Ich habe keine Sorge, dass ich weniger lerne als auf einer klassischen Meisterschule. Ich muss mich natürlich daheim hinsetzen und im Selbststudium vieles erarbeiten. Ohne das geht es nicht.“

Stephan Knichalla, Online-Meisterschule: „Ich habe Familie und ein Haus und kann mir den Lohnausfall nicht leisten. Daher mache ich den Meister in Teilzeit. Ich arbeite in einem kleinen Betrieb mit sieben Mitarbeitern in der Nähe von Freiburg. Den möchte ich später mal übernehmen. Mein Chef ist jetzt 49 Jahre alt. Das dauert zwar noch, bis er in Rente geht, aber es bringt ja nichts, wenn er mit 60 von heute auf morgen die Nachfolge regeln würde.“

Alexander Anton, Online-Meisterschule: „Ich bin seit 19 Jahren im Beruf und wollte schon immer mal den Meister machen, um voranzukommen. Da die Online-Meisterschule zertifiziert ist, bekomme ich eine staatliche Förderung. Wenn ich alles alleine zahlen müsste, könnte ich mir die Ausbildung nicht leisten.“

HS-JOBS

Offene Stellen, Ausbildungs- und duale Studienplätze, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Karrierechancen finden Sie im Internet unter **www.heinrich-schmid.de**

Ihre Bewerbung schicken Sie bitte an: Heinrich Schmid Systemhaus GmbH & Co. KG Geschäftsbereich Personalwesen, Edeltraud Nagel, Siemensstraße 20 72766 Reutlingen, Telefon: 07121 326-187, E-Mail: e_nagel@heinrich-schmid.de

Heinrich Schmid – ein Lebensentwurf für Aufsteiger®

Dezember HS-Jubilare

20 Jahre **Matthias Nitzschner**, Radeberg

10 Jahre **Stephan Lägeler**, Offenburg; **Nicolle Schür**, Pirna; **Eberhard Tröster**, Reutlingen; **Ivan Marusic**, Stuttgart

Herzlichen Glückwunsch!

Diese Mitarbeiter haben den nächsten Karriereschritt geschafft:

AUFSTEIGER

VORARBEITER/IN:

Danny Dressel, Dessau
Marcel Herzog, Dessau
Patrick Rößler, Dessau
Michael Mayer, Gersthofen
Sebastian Bauer, Grub am Forst
Pasquale Roggiero, Hanau
Rudolf Schönemann, Heilbronn

ARBEITSGRUPPENLEITER/IN:

Dirk Hirschberg, Hanau
Mladen Stimec, Wiesbaden

Aktuelle Schulungen

Technik	
25.01.2018	**Brandschutz-Führerschein, Theorie, Stufe 1,** Eschbach
05. + 06.02.2018	**Schimmel-Führerschein, Stufe 1+2,** Eschbach
05. + 06.02.2018	**Schimmel-Sachkunde, Stufe 3,** Eschbach
26. + 27.02.2018	**Asbest-Schulung TRGS 519 für Maler und Lackierer, Trockenbauer, Stufe 3,** Reutlingen
Start 09.03.2018	**Brandschutz Fachbauleiter Stufe 4,** Hamburg
28. + 29.03.2018	**Technische Weiterbildung ProBau**
12. + 13.04.2018	**Asbest-Schulung TRGS 519 für Bodenleger, Stufe 3,** Bottrop
24. + 25.09.2018 und 25. + 27.10.2018	**Brandschutz-Fachkraft Stufe 3,** Reutlingen und Pforzheim
06. + 07.11.2018	**Akustik-Fachkraft Stufe 3,** Jena
Meister	
Start 05.05.2018	**Akustik und Trockenbau,** Präsenz + Online
Start 19.10.2018	**Maler und Lackierer,** Präsenz + Online
Start 23.11.2018	**Bauten- und Korrosionsschutz,** Präsenz + Online
Start 11.05.2018	**Meisterprüfung Teil III,** Online
Start 11.05.2018	**Meisterprüfung Teil IV,** Online

Mehr Informationen: Michael Pfeffer
m_pfeffer@heinrich-schmid.de

„Großes Erlebnis“

Die bestandene Meisterprüfung: Das Highlight von Carlo Schmid (21) aus der Gesellschafterfamilie.

Bei der Meisterfeier der Stuckateure Ende Oktober den Meisterbrief in den Händen zu halten, „war ein großes Erlebnis“, sagt **Carlo Schmid**. Und eine große Erleichterung: „Vor der Prüfung musste man sich richtig reinhängen.“ Ein halbes Jahr lang absolvierte er in Vollzeit die Teile I und II am Beruflichen Schulzentrum in Leonberg bei Stuttgart, die übrigen Teile III und IV lernte er parallel, abends und an den Wochenenden. „Am Morgen nach der Prüfung bin ich aufgewacht und wusste gar nicht so richtig, was ich mit dem freien Tag anfangen soll“, sagt er und lacht. Trotz der Belastung: Jedem, der vor der Entscheidung Meisterkurs steht, rät er zu. „Ohne Frage. Man sammelt extrem viel Erfahrung und Wissen, schließt Freundschaften.“ Weil die Ausbildung tieferes Verständnis schaffe, zum Beispiel für Bautechnik und Baustoffkunde, gehe er nun mit anderen Augen über die Baustelle, sagt er. „Das schafft Selbstbewusstsein, man weiß, wovon man spricht.“

Anstoßen auf den Meisterbrief im Stuckateurhandwerk: Carlo Schmid mit Joachim Rapp, Vorsitzender der Prüfungskommission.

Der Meisterbrief befähigt dazu, selbst auszubilden. „Das wird aber erst später auf mich zukommen“, sagt Carlo Schmid. Erstmal gilt es, weiter Praxis auf der Baustelle zu sammeln, er arbeitet am HS-Standort Halter in Heilbronn: „Ich will meine praktischen Fähigkeiten festigen, insgesamt eine bessere Routine erlangen.“ Dabei könne er von allen Kollegen lernen, sagt er.

Abschlüsse im Doppelpack

Ein Pilotprojekt etabliert sich: Während die Schüler des Firstwald-Gymnasiums in Mössingen und Kusterdingen im Sommer 2017 ihr erstes Ausbildungsjahr nach dem Modell „Duales Gymnasium“ abschlossen, bietet seit Beginn des Schuljahrs 17/18 mit dem Friedrich-Schiller-Gymnasium in Marbach eine weitere Schule diese neuartige Ausbildung gemeinsam mit Heinrich Schmid an. Das Bild zeigt die 13 Marbacher Schüler bei einer Grundlagenschulung in der Lehrwerkstatt des Ludwigsburger HS-Standorts. Mit dem Angebot einer Ausbildung für Schüler, die nach vier Jahren mit dem Doppelabschluss Abitur + Gesellenbrief abschließt, erzeugte Heinrich Schmid auch 2017 wieder ein großes Medienecho: Unter anderem berichteten der „Deutschlandfunk“ und das „Handelblatt“.